

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	9. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	03/04.03.2015, 09:00 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Auszug aus dem Protokoll

(...)

Antrag Nr. 183 (S. 360): Internationale Zusammenarbeit - Haushaltsansatz (GRÜNE)

Stadträtin Dr. Leidig (GRÜNE): Die Wirtschaftsförderung hat in den letzten Jahren die internationale Zusammenarbeit intensiviert und vor allen Dingen in Indien Kontakte zu Unternehmen aufgebaut. Die Schnittstelle zur Stabsstelle Außenbeziehungen ist jedoch zumindest uns, entgegen der Antwort der Verwaltung, nach wie vor unklar. Wir sehen diese nicht deutlich definiert. Des Weiteren wurde uns der Ansatz, neben Indien einen so genannten zweiten Zielmarkt zu identifizieren, bisher nicht vorgestellt. Wir können auch nicht nachvollziehen, warum in diese Aufgabe zusätzliche Sachmittel in einen mittleren fünfstelligen Bereich fließen sollen. Unserer Einschätzung nach sollten erst einmal die Erfahrungen mit dem Markt Indien stabilisiert und ausgewertet werden. Eine Aufgabenerweiterung in Form eines neuen Zielmarktes sehen wir in Anbetracht der mittelfristigen Finanzplanung als kritisch und beantragen daher die Mittel für Internationalisierung bei der Wirtschaftsförderung auf dem Stand von 2013 fortzuschreiben, aber eben nicht zu erhöhen.

Stadtrat Maier (CDU): Karlsruhe ist eine internationale Stadt. Wir wollen eine internationale Stadt sein. Wir sollten nicht den Fakt der Globalisierung immer wieder bejammern, sondern die Globalisierung positiv mit gestalten. Um diese positiv mit zu gestalten müssen wir eben auch als internationale Stadt unseren Fokus verbreitern, weiter ausrichten, weiter wegschauen. Von daher verweise ich auf meinen gestrigen Redebeitrag zu Punkt 4, wo wir schon einmal einer Streichung in diesem Bereich die Gegenrede gesprochen haben und denken, dass es in diesem Fall nicht zielführend ist, hier Geld zu streichen. Von daher erwarten wir die Internationalisierungsstrategie und die weiteren Gespräche ab und wünschen uns hier einen starken großen Fokus darauf.

Stadtrat Hermanns (SPD): Es ist ein bisschen schade, weil wahrscheinlich vorne Wirtschaft darauf steht, dass da ein Streichungsantrag von Ihnen kommt. Gleichzeitig sind Sie beim Amt für Abfallwirtschaft bereit, ohne Notwendigkeit 50.000 Euro zu beantragen. Das finde ich sehr schade. Wir konnten gerade sehen, unser Oberbürgermeister war auch gerade in Indien. Wir haben durchaus schon Zeit gebraucht, um diese Pflanze aufbauen zu können. Jetzt werden wir auch erstmalig - aus meiner Sicht - erfolgreiche Synergien daraus erzielen können. Das ist der eine Punkt. Der andere Punkt ist, aus

meiner Sicht ist die Antwort der Verwaltung glasklar, dass zum einen die Stabsstelle für Außenbeziehungen für die strategische Konzeption zuständig ist, aber die Wirtschaftsförderung eben genau für die konkrete operative Umsetzung. Das ist ein ganz wesentlicher Unterschied. Wir müssen uns aus Sicht der Fraktion der SPD selbstverständlich weiter entwickeln, damit wir insbesondere neue Unternehmen nach Karlsruhe bekommen können, die sich hier ansiedeln, um zusätzliche Einnahmen generieren zu können, damit wir eben nicht in der Lage sein müssen zu streichen, sondern damit wir in der Lage sind, die Zukunft von Karlsruhe weiter zu entwickeln. Von daher müssen wir Ihren Antrag ablehnen und finden es schade, dass Sie überhaupt so einen Antrag gestellt haben.

Stadtrat Dr. Fischer (KULT): Es ist aus Sicht meiner Fraktion nicht zielführend, diese Mittel zu streichen, weil es hier um die Entwicklung der Außenbeziehungen geht, die in einer globaler werdenden Welt zu steigenden Ausgaben führt. Wir beantragen einen Sperrvermerk auf den Ansatz, und zwar aus folgendem Grund. Die Geschichte mit dem zweiten Zielmarkt. Das ist eine typische Aufgabe des Gemeinderates. Er hat sich nicht einzumischen, welche Flyer da verschickt werden, aber er hat zu steuern und zu sagen, welcher zweite Zielmarkt ist dann auch anzugehen, wenn uns die Wirtschaftsförderung ein entsprechendes Konzept vorlegt. Meiner Meinung nach - ich war im letzten Gemeinderat Mitglied im Ausschuss für Wirtschaftsförderung und habe auch meinen jetzigen Vertreter im Ausschuss gefragt - ist der zweite Zielmarkt noch nie vorgestellt worden. Das erwarten wir einfach, bevor wir Mittel freigeben. Wie gesagt, Sperrvermerk, vorstellen welcher zweite Zielmarkt ist angedacht, und dann beschließt man das eben im Sinne der Steuerung durch den Gemeinderat.

Stadtrat Höyem (FDP): Die Welt ist groß, sehr groß. Sie geht sogar weiter als bis nach Stutensee. Es war vor zehn Jahren, als ich in diesem Saal angefangen habe über Internationalisierung zu sprechen, sehr schwierig, diese Botschaft rüberzubringen. Heute haben wir diskutiert, ob etwas Besonderes geschehen ist nach der letzten Wahl. Ein Kompliment an unseren Herrn Oberbürgermeister. Er hat wirklich verstanden, was Internationalisierungsstrategie bedeutet. Mein absolutes Kompliment. Zu vielen Kollegen hier, falls Sie vor zehn Jahren hier waren - und das waren viele vor zehn Jahren -, dann wissen Sie auch, dass es nahezu unmöglich war, das Wort Internationalisierung hier durchzusetzen. Das haben wir jetzt getan, und ich freue mich darüber. Jeder Cent, jeder Euro, den wir dafür benutzen, kommt zurück. Wir sind sehr froh, das zu unterstützen. Karlsruhe, Deutschland, sogar Dänemark sind nicht der einzige Platz auf der Welt. Die Welt ist viel größer.

Stadtrat Kalmbach (GfK): Es ist wichtig, dass wir verstehen müssen, was der Unterschied zu früher ist. Heute wissen wir, dass die Oberbürgermeister die Regierenden der Welt sind. Das haben wir neulich gelernt. Regionen nehmen eine ganz andere Funktion ein, als es früher der Fall war. Da hat es gereicht. Man hat sozusagen profitiert vom Standort Deutschland. Heute ist man Standort Karlsruhe. Den Standort müssen wir konkret vernetzen. Diese Aufgabe ist in zentraler Verantwortung der Stadt, somit auch des Gemeinderates. Aus diesem Grund können wir hier an der Stelle auf keinen Fall kürzen. Die Verantwortung, diese Zukunftsmärkte für uns zu erschließen, liegt bei uns und die dürfen wir nicht irgendwohin delegieren. Deswegen kann ich dem Antrag nicht folgen.

Der Vorsitzende: Damit wären wir durch. Ich bitte, das mit dem Sperrvermerk nicht weiter zu verfolgen. Wir sagen Ihnen zu, im nächsten Wirtschaftsförderungsausschuss zu berichten. Sperrvermerk bedeutet dann aber, da müssen wir ggf. wieder über den Hauptausschuss usw. Das wegen der paar Sachmittel finde ich dann unverhältnismäßig.

Wir kommen zur Abstimmung. Ich bitte Sie um das Kartenzeichen zu dem Antrag. - Bei 12 Zustimmungen und 2 Enthaltungen ist der Antrag mehrheitlich **abgelehnt**.

(...)